

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 25 (1931)
Heft: 6

Rubrik: Zum Palmsonntag

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bern, 15. März 1931

Schweizerische

25. Jahrgang

Gehörlosen-Zeitung

Organ der schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme“

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats, mit den zwei Beilagen:
am 1. jeden Monats „Der Taubstummenfreund“ und am 15. die „Bilderbeilage“

Redaktion und Geschäftsstelle:
Eugen Sutermeister, Brünnenstraße 103,
Bern-Bümpliz
Postcheckkonto III/5164 — Telefon Zähringer 62.86

Nr. 6

Abonnementspreis:
Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 7 Mark
Insertionspreis:
Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.
Redaktionsschluß vier Tage vor Erscheinen

Zur Erbauung

Zum Palmsonntag.

Schmücket das Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars (Ps. 118, 27).

Wie wunderbar ist Gott in seiner Güte. Er gönnt den Seinen noch Feste und schenkt sie ihnen. Im Alten Bund offenbarte er sich als der große Festgeber. Da war das Passahfest zur Erinnerung an die Erlösung aus Aegypten, das Fest der Errettlinge oder das Pfingstfest, das Fest der Versöhnung, das Laubhüttenfest usw. Wir im Neuen Bund feiern auch Feste: das Christfest, das Osterfest, das Pfingstfest usw. Es gibt aber noch Feste für das einzelne Herz: das Fest der Vergebung der Sünden, das Fest des göttlichen Friedens, das Fest der Erlösung aus der Knechtschaft der Sünde. Nun werden wir aufgefordert, das Fest mit Maien zu schmücken. Die besten Maien sind herzliche Dankbarkeit, völlige Uebergabe, lautere Liebe, treues Bekenntnis, heiliger Dienst, Treue bis in den Tod, und noch anderes mehr. Im Herzen muß es Frühling werden, da muß der wahre Lenz einziehen. Hier müssen die rechten Maien spritzen und dem göttlichen Festbereiter in dankbarer Liebe dargebracht werden. Und zwar muß das Fest mit Maien geschmückt werden bis an die Hörner des Altars. Es ist nicht genug, nur bis zur Erweisung der Güte Gottes im Erdischen zu gelangen und hier einige Maien der Dankbarkeit darzubringen. Nein, wir sollen kommen bis an die Hörner des Altars. Wir

wollen unsere besten Maien zu jenem Altar bringen, auf welchem Jesus für uns geopfert wurde.

Zur Belehrung

Die Grüser.

Im Juni blüht das Heer der Gräser. Die Grasblüte ist unscheinbar und wird wohl immer eine „ungewürdigte Schönheit“ bleiben. Aber wenn man sie auf Feld und Wiese am hellen, sonnigen Tage betrachtet, dann bereitet sie uns oft das wunderbarste Schauspiel. Treten wir an einen Wiesenplan. Ein trockener Graben bietet uns zu unserer Beobachtung gute Gelegenheit. Wie Wegelagerer ducken wir uns hinein und über seinen Wall lugen wir über die Wiesenfläche hin. Kein Lüftchen bewegt die zahllosen Grashalme, über die wir von hier aus hinwegschauen, wie über ein wallendes Kornfeld. So brauchen wir's. Nun aufgeichaut! Richtet das Auge so, daß die blütebeladenen Grashalme gerade vor jenem gegenüberliegenden Walddunkel hell hervortreten! Bald hier, bald dort fahren aus dem Gewimmel der Grasblüten kleine Rauchwölkchen auf, die ebenso schnell verweht sind, wie sie erscheinen, um immer wieder neuen Platz zu machen, die bald näher, bald ferner, bald rechts, bald links aufzusprühen. Was wir sehen, sind wirklich kleine Entladungen, und vergleicht man die Größe der geworfenen Geschosse und die von ihnen durchflogene Strecke mit denen einer Kanone, so ist vielleicht hier wie dort das Kraftverhält-